

Alternative Stadterkundungen

Projekt : München anders erleben
Projektträger: Katholisches Bildungswerk München
Ansprechpartnerin: Ursula Ratzek-Eckart, Franziska Hofmeister
Zeitraum: September bis Dezember 2007
Altersspanne der TN: Jahrgang 1934 bis Jahrgang 1989

Mit dem Projekt „München alternativ erleben“ des katholischen Bildungswerks in München wurde das Ziel verbunden, neue Perspektiven auf »alt Bekanntes« zu entwickeln und zu entfalten. Angesprochen wurden die Jugendlichen in verschiedenen Fachoberschulen und die Älteren im Kontext der Seniorenarbeit des Bildungswerkes. Die insgesamt acht Jugendlichen und acht Senioren wurden bei der Auftaktveranstaltung im September 2007 zu einem ersten Kennen Lernen eingeladen und über die Rahmenbedingungen und Zielsetzung des Projekts informiert. Aus der Gesamtgruppe von 16 Personen wurden zwei altersgemischte Arbeitsgruppen zu je acht Personen gebildet. Jede achtköpfige Arbeitsgruppe bereitete zwei Stadtextkursionen aus den Bereichen Kultur, Ökonomie, Soziales oder Ökologie vor. Zur Vorbereitung haben sich die intergenerationellen Gruppen dreimal in ihren Arbeitsgruppen getroffen und wurden dabei durch jeweils eine Projektleiterin begleitet. Innerhalb der Vorbereitung sollten die verschiedenen Dimensionen des Ortes in den Blick genommen werden. Die beide Gruppen arbeiteten sehr eng zusammen und so spielte am Ende das Alter keine Rolle mehr, sondern Differenzen in der Gruppe wurden auf das unterschiedliche Engagement der einzelnen Gruppenmitglieder zurückgeführt.

Die alternativen Stadtextkursionen wurden nach dieser Vorbereitungsphase an verschiedenen Örtlichkeiten von Ende November bis Anfang Dezember durchgeführt.

Ziele der Exkursionen waren die JVA Stadelheim, ein Eine-Welt-Haus, ein Eine-Welt-Laden sowie die Hopfsterei in München.

Bei der Abschlussveranstaltung am 15. Dezember wurde der erste Teil des Tages zu einer ausführlichen Auswertung des Projektes genutzt. An mehreren Stellen wurde deutlich, dass die intergenerationellen Gruppen innerhalb der gemeinsamen Projektzeit zusammengewachsen sind und anfängliche Unsicherheiten, die sich zum Beispiel darin äußerten, dass es den Jugendlichen zu Beginn sehr schwer fiel, die Älteren zu duzen, überwunden hatten. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung bereiteten die Gruppen nach der Auswertung Präsentationen ihrer Exkursionen vor, die nachmittags der interessierten Öffentlichkeit – bestehend aus Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Bekannten und Freunden der Teilnehmenden – vorgestellt.